

Maximilian Mürger: AfD-Politiker tritt nach Sturmgewehr-Video zurück

Hessens AfD-Abgeordneter Maximilian Mürger verlässt Partei nach Kritik an martialischem Video mit Sturmgewehr.

Ein Aufsehen erregendes Video hat zur Abkehr von Maximilian Mürger von der hessischen AfD geführt. Der hessische Landespolitiker, der in einem umstrittenen Clip mit einem Sturmgewehr in der Luft schießt, verlässt nach massiver Kritik sowohl die Partei als auch die Fraktion. Diese Entscheidung wird von den Parteisprechern als ein Schritt gewertet, der die anstehenden, zeitaufwendigen Verfahren um einen Parteiausschluss und einen Fraktionsausschluss überflüssig macht.

Das in den sozialen Medien schnell verbreitete Video zeigt Mürger, wie er mit einem Sturmgewehr im Anschlag schießt und dabei den Slogan „freie Waffen für freie Bürger!“ äußert. Sicher geht er auf die in den letzten Jahren zugenommenen Gewalttaten ein, insbesondere erwähnt er das Messerattentat in Solingen, bei dem drei Menschen ihr Leben verloren. Seine Äußerungen und die martialische Inszenierung sorgen nicht nur innerhalb seiner Partei für Aufregung, sondern stießen auch in der breiten Öffentlichkeit auf großes Unverständnis.

Die Reaktionen auf das Video

Nach der Veröffentlichung des Videos, das inzwischen wieder gelöscht wurde, äußerte sich der Innenminister von Hessen, Roman Poseck, scharf gegen Mürgers Verhalten. Er sieht in dem

Video einen Versuch, den Einsatz von Waffengewalt in der Migrationspolitik zu legitimieren, was in seinen Augen eine gefährliche Botschaft ist. Poseck warnt, dass solche Aktionen das Risiko von Gewaltausbrüchen erhöhen könnten. Diese Kritiken mündeten schließlich in die Aufforderung an Müger, die Partei zu verlassen, der dieser folgte.

Die Landesparteivorsitzenden, Robert Lambrou und Andreas Lichert, teilen mit, dass Müger mit seinem sofortigen Parteiaustritt der AfD einen langwierigen Ausschlussprozess erspart hat. Diese Form der Selbstregulierung könnte als Ergebnis des immensen Drucks verstanden werden, dem Müger durch die öffentliche Kritik ausgesetzt war. Die Öffentlichkeit fragt sich nun, welche weiteren Schritte die Partei unternehmen wird, um sich von dieser Kontroverse zu distanzieren und um ihre Haltung zu Gewalt und Waffen in der Gesellschaft klarzustellen.

In seiner Stellungnahme nach dem Vorfall gibt Müger an, dass das Video versehentlich für kurze Zeit auf TikTok veröffentlicht wurde und ursprünglich nur für den persönlichen Gebrauch gedacht war. Er erklärt weiter, dass die Aufnahmen auf einem offiziellen Schießplatz in Polen unter der Aufsicht eines Schießleiters gefertigt wurden und er sich als angehender Sportschütze sieht. Ungeachtet seiner Erklärungen bleibt die Debatte um die Verantwortung politischer Figuren und deren Umgang mit Gewalt in der politischen Sprache und Symbolik weiterhin aktuell.

Dieser Vorfall verdeutlicht die Schwierigkeiten, die die AfD hat, sich in einem politisch polarisierten Umfeld zu positionieren. Der Umgang mit extremen Ansichten und Handlungen könnte entscheidend für die politische Zukunft der Partei sein und zeigt, wie wichtig es ist, klar definierte Grenzen zwischen Rhetorik und Realität zu setzen.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de